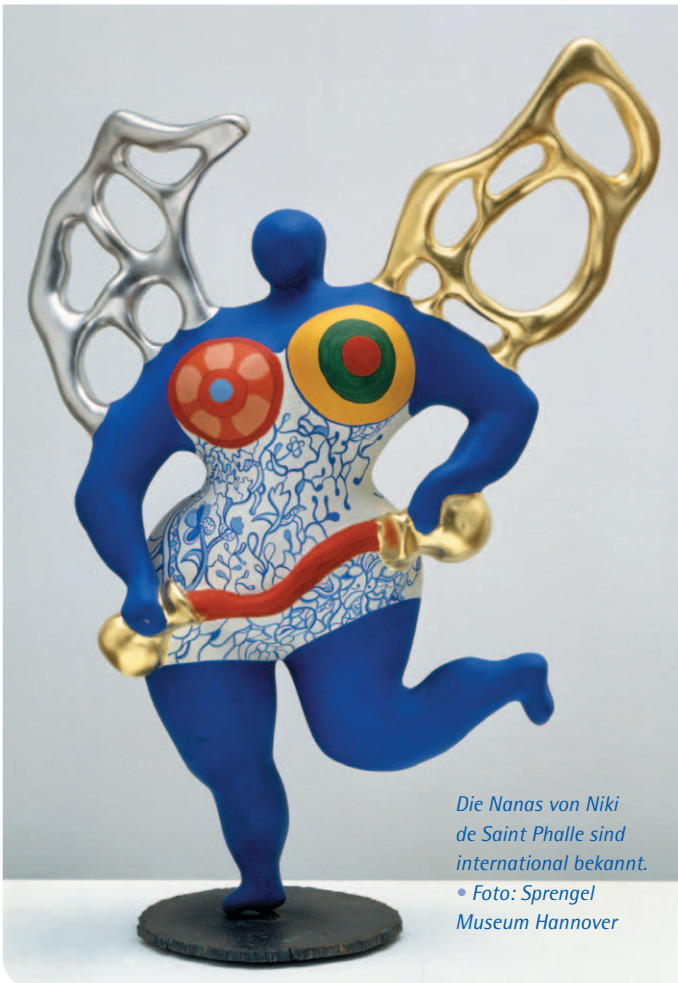


AlumniTreffpunkt: Sprengel Museum Hannover



Die Nanas von Niki de Saint Phalle sind international bekannt.
• Foto: Sprengel Museum Hannover



Die Alumnigruppe im Calder Saal im Erweiterungsbau.
• Foto: Alumnibüro



Museumsdirektor Reinhard Spieler führte zwei Stunden lang durch die Ausstellung.
• Foto: Alumnibüro

»Diese bunten dicken Figuren kenne ich«, rief ein Mädchen beim Eintritt ins Foyer, in dem eine der sogenannten Nanas der Künstlerin Niki de Saint Phalle ihren Raum einfordert. Familie Vogt war eigens aus Hamburg angereist, um der Einladung zur Alumniführung im Sprengel Museum zu folgen. Begrüßt wurde die dreißigköpfige Gruppe am 20. September 2016 von Museumsdirektor Reinhard Spieler, der in den folgenden zwei Stunden tiefere Einblicke in die neugestaltete Ausstellung gewährte.

Seit Juni 2016 gibt das Sprengel Museum Hannover seiner Sammlung die große Bühne: Unter dem Titel 130% Sprengel. Sammlung pur werden im gesamten Haus auf gut 8000 qm Werke von Max Ernst, Paul Klee, Pablo Picasso, Emil Nolde, Kurt Schwitters oder auch Niki de Saint Phalle präsentiert. »Mit dem Erweiterungsbau im letzten Jahr haben wir 30 Prozent mehr Fläche gewonnen«, erläuterte Spieler den Titel der Ausstellung, die noch bis Ende Januar 2017 zu sehen sein wird. Die Schau ermöglicht einen Rundgang durch die Kunstgeschichte der Moderne von ihren Anfängen um 1900 bis in die Gegenwart.

Der Einstieg in den Rundgang erfolgte zeitgenössisch mit zwei Neuerwerbungen des Museums. Die Installation »Book For Architects« von Turner Prize- Träger Wolfgang Tillmans zeigt absurde und eigenartige

Architekturmotive und -situationen aus allen Kontinenten, die einen zeitgenössischen Architekturkanon der ganz anderen Art vorstellen und auf einer weißen Leinwand wie in einem Buch präsentiert werden. Die Film-Installation »Manifesto« von Julian Rosefeldt, projiziert auf riesige Leinwände in einem dunklen Raum, beeindruckte die Alumnigruppe besonders. Sie stellt die großen Manifeste des 20. Jahrhunderts vor und befragt sie auf ihre Aktualität für unsere heutige Zeit. Die Schauspielerin Cate Blanchett fasziniert dabei in 13 unterschiedlichen Rollen und haucht den Manifest-Texten von Futurismus, Surrealismus, Dada und vielen anderen aktuelles Leben ein.

Im Anschluss führte der Weg in den neuen Erweiterungsbau, der in der Stadt kontrovers diskutiert wurde. Hinter der dunklen Fassade sind erstmals die Meisterwerke der klassischen Moderne auf farbigen Wänden in den neuen großzügigen Naturlichträumen zu sehen. »Ausgangs- und Endpunkt ist hier ein Sprengel-Raum mit einem Querschnitt der Sammelschwerpunkte von Schokoladenfabrikant Bernhard Sprengel, der 1969 seine umfangreiche Kunstsammlung der Stadt Hannover vermachte und so den Grundstein für das Museum gelegt hat«, erklärte Spieler. Insgesamt erwiesen sich die zwei Stunden fast als zu kurz, um alle Bereiche bis ins Detail zu entdecken. »Wir haben ja zum Glück eine Jahreskarte«, schmunzelte Alumnus Frithjof Oertel beim Gehen. **mh**



Cate Blanchett in der Film-Installation »Manifesto«.
• Foto: Sprengel Museum Hannover



Das Sprengel Museum am Maschsee mit dem neuen Erweiterungsbau von oben. • Foto: Sprengel Museum Hannover

Wer keinen Platz bei der Alumniführung ergattern konnte, kann das Sprengel Museum auf eigene Faust erkunden:

130% SPRENGEL. SAMMLUNG PUR
5. Juni 2016 bis 29. Januar 2017

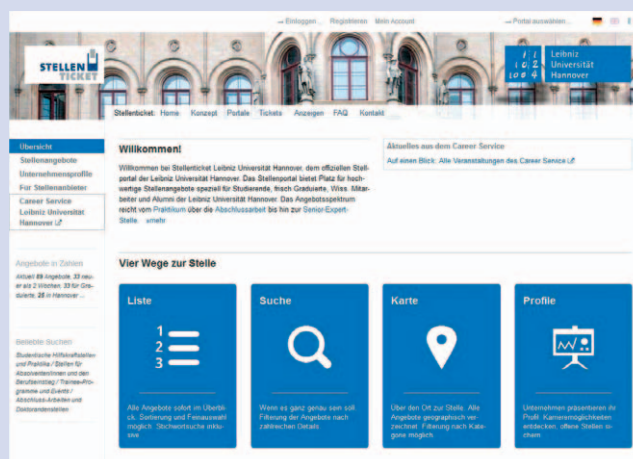
Öffnungszeiten:

Dienstag 10 – 20 Uhr, Mittwoch bis Sonntag 10 – 18 Uhr
Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 4 Euro, Freitags freier Eintritt

Sprengel Museum Hannover, Kurt-Schwitters-Platz, 30169 Hannover

Neues Jobportal: Stellenticket Leibniz Universität Hannover

Auf dem neuen zentralen Jobportal der Leibniz Universität Hannover »Stellenticket« finden Arbeitgeber und akademische Nachwuchskräfte noch schneller zusammen. Das Portal enthält hochwertige Ausschreibungen speziell für die Leibniz Universität Hannover – von Praktika und Werkstudententätigkeiten bis zu Traineeprogrammen und offenen Stellen in Unternehmen, Organisationen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen oder dem öffentlichen Dienst. Für Studierende und Alumni bietet »Stellenticket« neben einer intelligenten Suche und einem für mobile Endgeräte optimierten Design auch die Möglichkeit, Suchanfragen per E-Mail und RSS-Feed zu abonnieren. Auch für Arbeitgeber ist der Weg zu hochqualifiziertem Personal einfach: Mit einem eigenen Account können Ausschreibungen direkt verwaltet und veröffentlicht werden. Unterstützung bietet ein professioneller Service. Klare Suchkriterien, die Platzierung des Logos oder die Schaltung von Premiumprofilen ermöglichen eine optimale Wahrnehmung. Für eine noch höhere Reichweite können Ausschreibungen mit einem Klick an weiteren Hochschulen im Stellenticket-Netzwerk geschaltet werden. Dieses Angebot wird realisiert durch den Career Service an der Zentralen Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQS) der Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit der Stellenticket GmbH aus Berlin. **mn**



www.stellenticket.uni-hannover.de

Weitere Informationen für Arbeitgeber unter:
→ www.career.uni-hannover.de/stellenboerse